

Palästina (J)

Einleitung

Palästina ist der am weitesten östlich gelegene Teil des Römischen Herrschaftsgebietes.

Wirtschaft ★★★★★★★☆☆ (8/10)

Bodenschätze: 1 Erz, 2 Purpur, 1 Salz, 2 Öl

Handelszentren: 6 (Knossos, Antiochia, Byblos, Tyros, Joppe, Petrae)

Provinzen: Syria (Steuersatz 6), Yudäa (St.S. 6), Bythina (St.S. 6)

Bevölkerung: ca. 658.000 + 66.000 Bürger in Depots

Vorteile: Viele ausgewogene Bodenschätze, kurze Wege für den Sklavenhandel und 6 Handelszentren!

Nachteile: Handelszentren liegen sehr zentral und sind für die meisten leicht zugänglich

Militär ★★★★★★★☆☆ (8,5/10) im frühen bis Mittelspiel ★★★★★★★☆☆ (7/10) im späteren Spiel, ab ca. 202 a.D.

Truppschema Infanterie MSI / MSI / MSI / MSI / MSI / MSI / MSI / MSI / MII / LEI

Das Standard-Schema für Halb-/Perepherie-Römer. Bereits bei Karthago (C) beschrieben.

Einziger nennenswerter Unterschied ist die Option BKP zu rüsten, was in der Praxis aber keine Rolle spielt.

Um das näher zu erläutern müsste ich tiefer einsteigen, was ich aber gerade nicht... ach was solls?!

BKP vs KPN vs RPK

Ich habe schon viel über die herausragende Stärke und Bedeutung der KPN geschrieben. Da BKP quasi die römische Antwort auf die KPN des Ostens darstellen, ist die Frage nach deren Wert berechtigt. Um das Resultat vorweg zu nehmen: Ich mag sie nicht und rüste sie auch nie! Angesichts meiner KPN-Begeisterung mag das erst mal wie ein Widerspruch klingen. Ich will kurz erklären, warum es keiner ist.

KPN nehmen bei den Reichen, die sie rüsten können (D, H, Q, N, V, X, F und P) unangefochten eine Rolle als Nahkampf-Elite ein. Jedes dieser Reiche steigert durch KPN seine Kampftauglichkeit, speziell in simulierten Landschlachten, in einem enormen Maße. Dies gilt sogar für Persien, wenn auch nicht ganz in gleichem Umfang. Durch ihre Fernkampffähigkeit können KPN in Schlachten eine sinnvolle Rolle einnehmen, selbst wenn sie geschont werden und auf diese Weise Erfahrung sammeln. Da PFA/STA als LEI bei Bedarf problemlos in den Kernstämmen gerüstet werden können, gibt es keine stärkere Alternative für die Zusatzhorden (eine Ausnahme sind evtl. die VSS von China).

BKP sind zwar nominell ebenfalls Kataphrakten, allerdings sind die Rahmenbedingungen gänzlich anders. Zum einen sind sie teurer, schwächer, müssen länger ausgebildet werden und verfügen über keine Fernkampf-Fähigkeit. Dies alles mindert ihre sinnvollen Einsatzfähigkeiten. Zum anderen können BKP nur von Römern gerüstet werden und auch dies nur in den Zusatzkohorten. Die Priorität der Römer sollte dort allerdings vorwiegend im Aufbau einer starken Fernkampf-Komponente liegen, z.B. durch PBS.

Die BKP spielen von den Anschaffungskosten her in einer Liga mit RPK. Letztere sind für mich aber viel wertvoller, als eine weitere Nahkampfkomponente, welche aufgrund ihrer hohen Kosten auch für Abnutzungsschlachten wenig geeignet ist. Hier ist man bei Bedarf mit RIN oder ESA/RLK, als Kavallerie für schnelle Gegenstöße, besser beraten. Dennoch sollte der Fokus bei den Zusatzkohorten auch langfristig eher bei den Fernkämpfern liegen.

Diplomatie / Lage

★★★★★ (4/10)

(hier gibt es Überschneidungen zum Bereich „Militär“)

„Du hast vier Nachbarn, drei davon sind Byzanz, Parthien und Persien...“

So könnte ein schlechter Witz anfangen. Leider ist es keiner, sondern traurige Wirklichkeit.

Wenn die drei brutalsten Reiche des Spiels Deine Nachbarn sind, dann kannst Du Dich nur auf den Vierten freuen

Ich kann nicht leugnen, dass ich ein Fan von Palästinas Armee bin. Zwar unterscheidet sich diese kaum von C und E. Aber im Gegensatz zu den Schwesterstaaten hat Palästina von Anfang an das Potential für eine starke Aufrüstung. Dies liegt an den vollen Depots, einer relativ hohen Bevölkerungszahl und wird weiter gespeist durch viele Rohstoffe und die zahlreichen Handelsmöglichkeiten, um früh das nötige Kleingeld zu erwirtschaften. Mit vorausschauender Planung und ein klein wenig Glück bei den Handelskursen ist es möglich, ab dem zweiten Spielzug durchgehend drei Legionen monatlich zu rüsten. Das kann zuweilen ein Kraftakt sein und vielleicht sollte man gelegentlich zugunsten der Wirtschaft einen Monat „pausieren“, indem man kadert. Aber aufgrund der hochkarätigen Nachbarn ist eine maximierte Aufrüstung grundsätzlich ratsam. AXI sollten immer dann gerüstet werden, wenn sie weder dem Wirtschaftsaufbau, noch dem Anspruch auf die drei monatlichen Legionen im Weg stehen. Wer es sich erlauben kann, der macht nichts falsch, wenn 40%-50% seiner Legionen AXI sind. Mehr braucht es allerdings nicht.

Beherzigt man diese Vorgehensweise konsequent, so kann man im ersten Spieljahr jedem Aggressor mindestens auf Augenhöhe begegnen. Gegen Parthien dürfte es etwa pari sein, wobei hier besonders viel von der Qualität des gegnerischen Spielers abhängig ist. Byzanz wird anfangs sogar einen leichten Nachteil haben, weil es länger für den wirtschaftlichen Aufbau braucht. Ägypten auf der anderen Seite hat einem aufgepumpten Palästina erst mal wenig entgegen zu setzen und eignet sich daher selbst ganz gut als erstes Angriffsziel.

Gegen Persien ist es – wie immer – unangenehm. Kommt der Perser ins eigene Land und man kann seine Armee zur Schlacht stellen, so ist alles möglich. Im Grunde ist das sogar das denkbar günstigste Szenario, weil man eine Chance bekommt, den Titan zu schlagen. Leider ist Persien im 1:1 von Palästina wirtschaftlich nicht wirklich angreifbar, ohne dabei das eigene Heimatland zu entblößen. Mit 26 BP und dem kleineren, mit Straßen durchzogenen Land, ist man leider Persien gegenüber im Nachteil, sobald es um Gebietseroberungen geht. Also gilt gegen Persien wieder mal der Grundsatz: Never walk alone!

Den ersten Krieg in einem fernen Land zu beginnen – quasi einen Bocksprung zu machen – ist für Palästina normalerweise keine gute Idee. Die Wege sind einfach zu lang oder die Ziele (z.B. im Falle von C) zu unattraktiv. Jeder Monat, den ich zur Front marschieren muss, ist ein Rüstmonat weniger für meine Hauptarmee. Hier lässt sich die Stärke der eigenen Rüstanstrengungen nicht umsetzen

Wie man es auch dreht und wendet, die geographische Lage ist nicht gut. Zu zentral, zu viele starke Nachbarn. Außerdem hat man das gleiche Problem wie D und K. Denn irgendwann kommen die Ostbarbaren vorbei, die eigene Heimat wird zur Front und es droht der Angriff der KPN-Reiche, die nur noch durch siegreiche Schlachten zu bezwingen sind. Lediglich der Außenhandel kann von der zentralen Lage mit kurzen Wegen profitieren.

Fazit

Die Möglichkeiten militärischer Aufrüstung sind von Anfang an gigantisch. Drei Legionen, AXI und PBS. Es ist einfach eine Wonne. Wenn man dann im Herbst eine erste simulierte Landschlacht hat – z.B. gg A oder D – und das Verbandsverhältnis zu Gunsten Palästinas ist, dann fasst man sich als „normaler“ Barbar schon mal an den Kopf. Als Parther kann man einem Fiasko mit Aufopferung der KPN vielleicht noch mal knapp entrinnen, aber als Ägypter hat man schnell das Ende vor Augen.

Diese Dominanz ist aber auch notwendig und sollte in frühen Eroberungen ihre Dividende suchen. Westliche Römer können es sich bei passender politischer Konstellation gemütlich machen und dabei gemächlich konservativ aufbauen, vielleicht sogar umfangreich ansiedeln. Für Palästina ist eine solche Vorgehensweise keine Option, wenn man das langfristige Überleben im Blick behalten will.

Die oben genannten Nachteile werden einen früher oder später einholen. Aber bis dahin kann man ein Feuerwerk abbrennen und sich austoben. Für mich muss Palästina daher zwangsweise der militanteste unter den Römern sein. Eine Partie mit einem langen Frieden zu beginnen wäre wider seine Natur und verschenktes Potential.